

Austauschjahr 2023/24

Teil 3: Meine Schule in Amerika- ein Blick in den Schulalltag

Die Schule hier in Amerika unterscheidet sich sehr von dem, was ich aus der Schweiz gewohnt bin. Eine der grössten Unterschiede ist die Möglichkeit, seine Fächer selbst zu wählen. Insgesamt brauchen wir acht verschiedene Fächer für einen vollständigen Stundenplan. Bevor ich in die USA reiste, besprach ich schon Monate zuvor mit meinem Schulleiter meine Optionen und die für mich passenden Fächer für mein Schuljahr ausgewählt. Der Katalog war gewaltig. Man konnte aus den vielfältigsten Kursen aussuchen. Dabei waren auch praktische Kurse wie Blumenbinden und Schweissen, neben den von mir erwarteten Sprach-, Natur- und Geisteswissenschaften. Später stellte sich aber heraus, dass gar nicht alle Kurse stattfinden. Einige der von mir präferierten Kurse konnte ich gar nicht belegen. Schliesslich entschied ich mich für United States History, Algebra, Graphic Design, Computer Science, Englisch, Public Speaking und Fussball. Fussball habe ich immer für zwei Stunden am Ende meines Schultages und somit zählt es als zwei Fächer.

Ein weiter erheblicher Unterschied ist die Tatsache, dass wir für jede Lektion unterschiedliche Mitschüler haben. Man hat für jede Schulstunde Kurskameraden, die jenes Fach ausgewählt haben und dann zu diesem Kurs eingeteilt wurden. Anfangs erschwerte dies, Freunde zu finden, da man seine Mitschüler nicht so regelmässig sah wie in der Schweiz, wo man immer die gleichen Klassenkameraden hat. Doch je länger ich in dieser Schule war, desto besser habe ich meine Mitschüler kennen gelernt. Mittlerweile habe ich in jedem Kurs gute Freunde gefunden.

Die Unterrichtsstunden dauern hier 85 Minuten und aufgrund der langen Stunden haben wir nur vier Lektionen pro Tag. Es gibt A-Tage und B-Tage, was bedeutet, dass es zwei verschiedenen Tagespläne gibt, die sich immer abwechseln. Somit kannte ich meinen Stundenplan sehr schnell auswendig und konnte mich schnell in der grossen Schule zurechtfinden. Dass wir weniger Fächer haben bedeutet auch, dass wir intensiver in die gewählten Fächer eintauchen.

Ein weiterer Unterschied ist, dass das Schulgelände während des Schultags abgeschlossen ist und man somit ohne guten Grund das Gelände nicht verlassen oder betreten darf. Das bedeutet, dass wir unser Mittagessen immer in der Schule einnehmen. Wir können entweder unser eigenes Essen mitnehmen oder in der Schulkantine etwas kaufen. Meistens nehme ich mir etwas mit, weil wir nur eine sehr kurze Mittagspause von 25 Minuten haben und mir das Schulessen zudem nicht besonders gut schmeckt.

Unsere Schule ist mit über 2000 Schülern recht gross. Der Schulzusammenhang ist unglaublich wichtig. Vor allem Schulsport hat hier in Texas einen hohen Stellenwert. An American Football Spieltagen versammeln sich tausende Schüler, um ihre Schule anzufeuern. Bei den verschiedenen Spielen gibt es immer ein Thema. Entweder gibt es ein T-Shirt, das man kaufen kann oder einfach eine Farbe, welche symbolisiert, von welcher Schule man kommt. Solche Schulevents sind gute Möglichkeiten, neue Leute zu treffen und Spass zu haben.

Die Schule verfügt auch über ein beeindruckendes Schulorchester, das bei Veranstaltungen und Versammlungen spielt. Schlussendlich gibt es die sogenannte «Pep Rally». Bei einer Pep Rally versammeln sich alle Schüler und Lehrer in der Turnhalle. Das Orchester spielt Musik, die Cheerleader führen ihre Tänze vor, und es gibt Interviews mit den Kapitänen der verschiedenen Sportmannschaften. Diese Veranstaltungen fördern den Schulzusammenschluss und die Traditionen und sind ein wichtiger Teil des Schullebens und der Amerikanischen Kultur.

Zusammengefasst ist die Schule hier in Amerika nicht unbedingt besser oder schlechter. Sie ist einfach ganz anders. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt und mir gefällt mein Stundenplan. Im nächsten Bericht werde ich euch mehr über den Schulsport berichten.



Die Schule



Pep Rally